



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

605 (29.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319659)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Inserate:

Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 605.

Mittwoch, 29. Dezember 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Deutschland und Frankreich in Marokko.

* Paris, 28. Dez. Senat. Zur Verhandlung stand bei der Kammer angenommene Gesetzentwurf, der für das Jahr 1909 Ergänzungskredite für die militärischen Operationen in Marokko bereitstellt. De Zamarelli führte aus, Frankreich befände sich in Marokko in einer unentwirrbaren Lage und tadelt die Regierung, weil sie Muley Hafid begünstigt habe, indem sie ihn durch das Schutgebiet gehen ließ und das Anerkennen d'Amodeo zurückwies, ihn gefangen zu nehmen.

Minister Pichon erwiderte, niemals habe d'Amodeo entgegen ähnliches gesagt oder geschrieben.

De Zamarelli fragte sodann, welche Garantien der Mächten aus Anlaß der Anleihe gegeben habe, die, wie er meine, für die Ausländer und insbesondere für die Deutschen von großem Vorteil sein werde. Minister kritisierte dann die Politik, die Frankreich zur Erniedrigung in Algerien geführt habe.

Minister Pichon erwiderte, Frankreich sei niemals nach Marokko gegangen, um dort Eroberungen zu machen, es sei dahin gegangen, um die Ordnung, die gestört worden sei, wieder herzustellen. Er, Pichon, habe die von seinen Vorgängern befolgte Politik beobachtet und die Neutralität zwischen Abdal Aziz und Muley Hafid gewahrt, da er der Ansicht gewesen sei, daß er so seinem Lande einen Dienst erweise. Man sagt, so führte Minister Pichon aus, Frankreich werde die verlangte Konzession von Muley Hafid nicht erhalten. Es bestehe aber ein wertvolles Interponat in Marokko; es habe weder das Schutgebiet noch Widscha geräumt und es werde diese Gebiete nicht früher verlassen, ehe es nicht die verlangte Konzession erhalten habe. (Beifall.) Pichon legte sodann die Bedingungen der Räumung dar, die er der Kammer bereits bekannt gegeben habe und fügte hinzu: Betreffs der Beschaffung der 80 Millionen, die bestimmt seien, die Mächte Marokkos zu befriedigen, haben wir dem Mächten unsere Mitwirkung zu dem Zwecke angeboten, daß diese Finanzoperation sich unter für ihn befriedigenden Bedingungen vollziehe und indem wir als notwendige Gegenleistung Frankreichs fordern, verlangen wir die Zurückzahlung unseres Guthabens nach den französischen Kreditbedingungen. Die Gesandten Muley Hafids haben uns jedoch eine befriedigende Erklärung abgegeben, daß die Anleihe aus den Einkünften des Mächten unter der Kontrolle der Zollverwaltung bezahlt werden. Pichon erklärte weiter, die deutsche Regierung befinde sich mit Frankreich über Marokko im Einklang. Deutschland lasse Frankreich politische Freiheit unter der Bedingung, daß es Deutschland wirtschaftliches Vorgehen nicht hindere. Das französisch-englische Abkommen habe gute Früchte gezeitigt. Pichon schloß mit den Worten: Die diplomatische Stellung Frankreichs zu allen Ländern sei ausgezeichnet, unsere Stärke rühre von dem Bewußtsein, die wir für unsere diplomatische Qualität gegeben haben.

zum Fall Hofrichter.

* Hirschberg, 28. Dez. Der Vater des österreichischen Oberleutnants Hofrichter starb im vorigen Jahre plötzlich in Warndamm, wo er zur Kur weilte, ohne daß irgendwelcher Verdacht geschöpft wurde. Jetzt werden nachträglich Ermittlungen über die näheren Umstände des Todes vorgenommen.

Die Zivilliste des Königs von Belgien.

* Brüssel, 28. Dez. Die Kammer legte gemäß dem Antrag der Regierung die Zivilliste des Königs auf 3.800.000 Ffrs. fest. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 1. Februar.

Die Ermordung des deutschen Forschungsreisenden Burchardt.

* Rom, 28. Dez. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Generalkonsul in Hoboka benachrichtigte den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten telegraphisch, der Wasi habe ihm versichert, daß Truppen und Boas an den Ort geschickt würden, um eine Untersuchung über die Ermordung Burchardts und Benzonis anzustellen. Nach einer Mitteilung der türkischen Behörden habe sich der Mord ereignet, während

die beiden Reisenden abseits vom gewöhnlichen Wege in der Nähe von Hob sich befanden; zwei von den vier sie begleitenden Gendarmen wurden schwer verwundet. Der Konsul fügte hinzu, auch er führe eine sorgfältige Untersuchung, aber bei der weiten Entfernung vergingen mehrere Tage, ehe er Nachricht habe. Aus den Berichten des Konsuls ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß Burchardt, ebenso wie Benzoni, feinerlei Auftrag hatte, der direkt oder indirekt von den deutschen Behörden ausgegangen wäre; er reiste in eigener Angelegenheit.

Deo Tollito.

* Tula, 28. Dez. Der Justizminister Tolstoi, der am 26. Dez. nachmittags von einem starken Schüttelfrost befallen wurde, und abends hohes Fieber hatte, wird jetzt im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Tolstoi befindet sich in der Behandlung zweier Aerzte.

Kabinettskrise in der Türkei.

* Konstantinopel, 28. Dez. Heute nachmittags hat ein mehrstündiger Ministerrat stattgefunden, der sich mit der inneren Lage und insbesondere mit der durch die Bonchfrage hervorgerufenen Erregung der Bevölkerung Reschidpashas beschäftigt hat. Nach Schluß des Ministerrats begab sich der Großwesir zum Sultan und überreichte ihm seine Demission, die, wie verlautet, angenommen worden ist.

Paris, 28. Dez. Hier wurde ein russischer Ingenieur, Wilfowitzsch, festgenommen, der im Jahre 1908 sein Leben mit 270.000 Ffrs. versichert, und den Plan gefaßt hatte, einen ihm ähnlich sehenden jungen Mann zu ermorden, um als der Tote zu gelten, um abdann mit Hilfe eines Komplizes die Versicherungssumme abzuholen. Er würete auch wirklich einen gewissen Bodunh und ließ hierauf nach Frankreich. Bei seiner Verhaftung schloß er Unwohlsein vor und ließ sich in einen Walschraum führen, wo er sich mit Opium vergiftete.

London, 28. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Heise und Erbe des Herzogs von Northumberland, Ernest Percy, einer der tüchtigsten jüngeren Politiker der Konservativen Partei, ist in Paris so schwer erkrankt, daß sich seine Angehörigen in einem Extrazug nach Paris begeben haben.

Das deutsche Zentrum und die katholische Bewegung in Frankreich.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 27. Dez.

Herr Matthias Erzberger, das „enfant terrible“ der deutschen Zentrumspartei, macht heute seine Stimme im „Matin“ vernnehmbar. Er gibt den zerplitterten Streitkräften des Katholizismus in Frankreich das von ihm erprobte Rezept zur Bildung einer katholischen Zentrumspartei in Frankreich, nach berühmtem deutschem Muster, und er geht in seiner Freundlichkeit sogar soweit, den gallischen Nachbarn die Dosierung der Mischung, wie sie allein die gewünschte Wirkung erzielen kann, genau zu bestimmen. Herr Erzberger „le jeune et actif député, leader bien connu du Centre (parti catholique) au Reichstags“ (so stellt ihn der „Matin“ seinen Lesern vor) vergißt nur das Kapitalmoment; die individuelle Behandlung, die Berücksichtigung des Organismus. Denn was der deutsche Reichstag noch verdauen kann, dürfte dem republikanischen, französischen Parlament noch lange nicht gut bekommen. Freilich; wenn nur der rein religiöse Standpunkt in Frage käme, dann wäre die Ueberreifeinstimmung der Katholiken diesseits und jenseits des Rheins bald hergestellt. Aber bei Schaffung einer Zentrumspartei in Frankreich wird ja zunächst das christlich-soziale Problem ins Auge gefaßt und von diesem Gesichtspunkte aus präsentiert sich die Frage ganz anders. Die römische Kirche mag nun bei plötzlicher Schwankung auch dem französischen Proletariat ein Rückfalten ihres Schutzmantels gewähren wollen; die an Wind und Wetter gewöhnte Arbeiterklasse kann aber darauf verzichten. Sie hat dies anlässlich der wohlwollenden Intervention des Vatikaner Erzbischofs in der Paderfrage auch bereits bewiesen. Ihr gelüftet offenbar nicht nach der Vertretung einer „Volkspartei Erzbergerischen Couleurs“ in der französischen Kammer.

Indem Herr Matthias Erzberger im „Matin“ seine Ansicht über die katholische Bewegung in Frankreich entwickelt, behauptet er, zugleich die Meinung seiner Parteigenossen zu interpretieren. „Wenn die Katholiken Frankreichs“, sagt er, „sich nach dem Muster des deutschen Zentrums organisieren und zusammenfassen wollen, so konnt sich ein Vertreter dieser letzten Partei nur darüber freuen und von ganzem Herzen wünschen, daß die neue politische Gruppe in Frankreich mit

ebensolchem Erfolg für ihr Vaterland tätig sei, wie es das Zentrum für das deutsche Reich ist.“

Um eine solche Aktion auch tatkräftig zu gestalten, müsse das „französische Zentrum“ alle Volksklassen umfassen, und ihre Interessen schützen und verteidigen. Und Herr Erzberger hält dem „französischen Zentrum“ das gemeinsame Vorgehen von Demokraten und Aristokraten im deutschen Zentrum als Prototyp der echten Volkspartei entgegen. Das „französische Zentrum“ möge sich nicht damit begnügen, religiöse Interessen des Volkes zu vertreten, sondern es trachte vornehmlich danach, seine Kräfte in den Dienst der wirtschaftlichen Wohlfahrt, und einer entschiedenen Sozialpolitik zu stellen. Herr Erzberger gibt zu, daß ein übereinstimmender Vergleich zwischen zwei Ländern, die immerhin untereinander differieren, nicht angefertigt werden könne, dennoch glaubt er, daß „dank der dem Zentrum innewohnenden bewingenden Kraft“ eine solche Parlamentsgruppe auch in Frankreich an Terrain gewinnen würde.

Zur Durchführung eines sozialpolitischen Programms, wie es in Deutschland das Zentrum verfolgt, sei jedoch die Mitwirkung der arbeitenden Massen heutzutage unerlässlich. Das deutsche Zentrum habe die Worte des Mainzer Bischofs, Baron Ketteler, der den Arbeitern den christlichen Sozialismus predigte, zur eigenen gemacht, und habe in seinem Schoß viele Arbeiter aufgenommen. Sicherlich sei die Mitwirkung der kultivierten Klassen an der wirtschaftlichen Regelung der niederen Volksstände erwünscht, aber von dem Volke selbst komme die Kraft, die vorwärts treibt. (Das nennt man: Sonig um den Mund der Wähler streichen. Ann. d. Ned.) Zuletzt ruft Herr Erzberger den künftigen Zentrumsmännern noch ein kräftiges „Profit Neujahr“ zu, das in dem Wunsche gipfelt, es möge der gegenwärtigen politischen Bewegung in Frankreich „ein gemolter französischer Windstoß erbleuen.“ Zweifellos ein „frommer“ Wunsch. Er möge es bleiben!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Dezember 1909

Wo steht die nationalliberale Partei?

Von parlamentarischer Seite erhält die „Köln. Zig.“ eine Zuskunft, in der die Stellung der nationalliberalen Partei in der heutigen Situation fixiert wird. Gleich töricht wie das Gerücht vom Vinkelmarsch ist es, wenn man den National-Liberalen die Sehnsucht nach erneuter Reichsregierung andichtet. In den Fragen der Reichsfinanzreform bildeten die Nationalliberalen schließlich eine einseitige Schlichtlinie mit der Linken, aber das bedeutet nicht, daß sie sich auf Seid und Verderb mit dem Vinkelmarsch zusammentun. Die Opposition der Nationalliberalen wird nie grundsätzlich, sondern immer nur durch die jeweiligen Umstände bedingt sein. „Wir werden, wenn die Haltung der Regierung und unsere eigenen Grundzüge uns zur Opposition nötigen, diese auch weiter nicht scheuen. Wir treten im übrigen aber dem neuen Kanzler und seinen Vorlagen unbedingten gegenüber.“ Reinen Zweck hat es, sich heute den Kopf darüber zu zerbrechen, ob und wie weit später einmal ein Zusammengehen mit der Rechten sich wird ermöglichen lassen. Nach allem, was vorgefallen, ist ein Zusammengehen jetzt und auch auf absehbare Zeit durch die konservativen Führung unmöglich gemacht. „Aber den jetzigen Parteiführer hinweg muß aus der Nation selbst heraus eine Wiedergeburt einer Parteikonstellation kommen, die es ermöglicht, unsere großen kulturellen Güter gegen Zentrum und Sozialdemokratie zu verteidigen. Den Weg hierfür zu finden, müssen wir der Einsicht der Wählermassen und einer klugen Führung von Staatsmännern überlassen, die über den jetzigen politischen Wirtwart den Blick für die Staatsoberflächlichkeiten der Zukunft sich bewahren mögen.“

Dies die Grundgedanken der längeren Ausführungen des nationalliberalen Parlamentariers. Sie münden in folgendem energischen und ehrlichen Bekenntnis zum Liberalismus:

Die Zeitumstände haben es mit sich gebracht, und wir freuen uns dessen, daß in allen Reihen der nationalliberalen Partei der liberalen Unterton härter und freudiger betont wird. Doch die Vergangenheit der Partei und der weitestgehende Blick ihrer Führer wird dafür sorgen, daß in zwischen Reihen das Bewußtsein nicht erlischt, sondern durch die Größe der Gefahr nur noch lebhafter geweckt wird, daß in der Uebernahme großer nationaler Aufgaben die nationalliberale Partei sich nicht von einer andern hat überlassen lassen. Wir werden heute, wo die Gefahr des Zerfalls des Deutschen Nationalvereins und durch die Eifenacher Felle wieder lebhaft vor Augen gerückt worden ist, aus jenen großen Reihen unserer politischen Vergangenheit uns das Bewußtsein neu schärfen lassen, um, ohne schuldhaft nach einem Halt noch rechts oder links zu schauen, weitem Weg weiter zu gehen mit der Nation, der Nation einen möglichen Fortschritt zu sichern, den wir ihr nur durch die Befolgung unseres Staatsprinzips verschaffen können.

Die bevorstehende Reform des preussischen Wahlrechts wird die nationalliberale Partei mit anderen Parteien vor die Aufgabe stellen, für diese Sicherung und Festigung des Staatsgefüges weisheitsvoll und ohne Parteigegensatz einzutreten, in dem Bewußtsein, daß das

Die Vorlage wurde hierauf mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Bürgermeister Dehousst kam dann auf die letzte Bürgerausschuss-Sitzung zu sprechen, in der H.N.M. Müller ausführte, daß der Wasserzins-Tarif nur ein Jahr Gültigkeit habe.

Auf eine Zuschrift betr. Beschäftigung des Friedhofs erklärte Bürgermeister Dehousst, daß der Gemeinderat in der nächsten Sitzung sich mit dieser Sache befassen und die Beschäftigung in der Zeitung veröffentlichen werde.

Damit war die Sitzung beendet. Schluß 8 1/2 Uhr.

Homunalpolitisches.

Die Arbeitslosen-Versicherung. Stadts. Wedel begründete in der gestrigen Frankfurter Stadtverordnetenversammlung einen Antrag, der den Magistrat ersucht, dahin zu wirken, daß die Arbeitslosenversicherung auf die Tagesordnung des nächsten deutschen Städte-tages gesetzt werde.

In Oberhausen bei Düsseldorf fand eine von über 1000 Bürgern, meist Handwerker und Kaufleute, besuchte Versammlung statt, in welcher entschieden Protest erhoben wurde gegen die Verlegung von Tischlerarbeiten für ein Schulhaus an auswärtige Firmen.

Die Arbeiter-Versicherung. Stadts. Wedel begründete in der gestrigen Frankfurter Stadtverordnetenversammlung einen Antrag, der den Magistrat ersucht, dahin zu wirken, daß die Arbeitslosenversicherung auf die Tagesordnung des nächsten deutschen Städte-tages gesetzt werde.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 27. Dez. Ein Hausbursche stürzte sich am Sonntagabend 9 Uhr oberhalb der Carl-Theodorbrücke in selbsterblicher Absicht in den Neckar, konnte aber, nachdem er etwa 10 Meter stromabwärts getrieben war, noch lebend wieder aus dem Wasser gezogen werden.

Kirchheim bei Heidelberg, 28. Dez. Der Tagelöhner Hand von hier wollte ein flüssiges Benzin von einem Schaft herunterholen, während er in der einen Hand ein brennendes Licht hielt.

Weinheim, 28. Dez. Mit dem letzten Tage dieses Jahres wird in der alten evangel. Peter-Kirche der letzte Gottesdienst abgehalten.

Walzenbach, (amt Weinheim), 28. Dez. Erklärung hat sich heute der 3. Bt. bei der 10. Kompanie des Grenadier-Regiments 109 in Karlsruhe dienende Philipp Eidenmüller, der hier auf Urlaub war.

Baden-Baden, 28. Dez. Der erste Wagen unserer neuen elektrischen Straßenbahn ist eingetroffen. Der Probebetrieb wird in den nächsten Tagen aufgenommen und die Bahn vom 1. Februar n. J. in Betrieb gesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Rundenheim, 29. Dez. Heute früh 1/2 Uhr brach in dem Anwesen des Schmiedes Konrad Schleicher in der Obergasse ein Brand aus. Von dem Anbau, in dem der Brand ausgebrochen war, griff das Feuer bald auch auf die Scheuer von Schleicher über, die mit Heu- und Strohballen gefüllt war.

Hchheim, 28. Dez. Der 21 Jahre alte Luipold Matthes, zurzeit Soldat des 18. Infanterie-Regiments in Landau, ein hoffnungsvoller junger Mann, habe sich in seiner Wohnung im Weitzlager durch einen Revolver-Selbstmord in den Kopf eine tödliche Wunde zugebracht.

Kaiserslautern, 28. Dez. Gestern Abend erlegte, wie bereits mitgeteilt, auf der Straße Hochspeyer-Entenbach ein Sonderzug mit Militär, aus bis jetzt noch unbekanntem Ursache, 13 Personen wurden leicht verletzt, eine schwer.

Waldmichelbach, 24. Dez. Der gefürchtete Einbrecher Johannes Schmitt, genannt der „Hannes“, welcher schon seit einiger Zeit die Vergstrasse und den Obenwald unsicher macht, wurde in einer Scheuer zu Großhadern, unter Heu versteckt, entdeckt und festgenommen.

Rhein, 24. Dez. Der Student Josef Kade, der auf Weihnachten vorigen Jahres seinen Vater und drei Schwestern ermordete, wurde heute auf Lebenszeit der Irrenanstalt in Alzen überwiepen und dorthin gebracht.

litärschauberges Nr. 14 stieß beim Anhalten dieses Zuges auf Station Neuhemsbach auf den letzten Wagen auf. Hierbei erlitten dreizig Soldaten leichte Kopfverletzungen, einer trug eine Quetschung der Rippen davon. Die Verletzten konnten mit Ausnahme eines Soldaten, der im Neustädter Krankenhaus Aufnahme finden mußte, mit dem nächsten Zug nach Ströburg weiterfahren.

Waldmichelbach, 24. Dez. Der gefürchtete Einbrecher Johannes Schmitt, genannt der „Hannes“, welcher schon seit einiger Zeit die Vergstrasse und den Obenwald unsicher macht, wurde in einer Scheuer zu Großhadern, unter Heu versteckt, entdeckt und festgenommen.

Waldmichelbach, 24. Dez. Der gefürchtete Einbrecher Johannes Schmitt, genannt der „Hannes“, welcher schon seit einiger Zeit die Vergstrasse und den Obenwald unsicher macht, wurde in einer Scheuer zu Großhadern, unter Heu versteckt, entdeckt und festgenommen.

Rhein, 24. Dez. Der Student Josef Kade, der auf Weihnachten vorigen Jahres seinen Vater und drei Schwestern ermordete, wurde heute auf Lebenszeit der Irrenanstalt in Alzen überwiepen und dorthin gebracht.

Sportliche Rundschau.

Das Sechstages-Rennen in Berlin, das ursprünglich in der Nacht vom Sonntag auf Montag beginnen sollte, hat Montag 10 Uhr eingeleitet. Alle 16 Paare waren bereits am Sonntag zur Stelle und trainierten bis in die letzten Nachstunden.

Von Tag zu Tag.

Im Streite erschlagen. Schonhned, den 29. Dez. Hier ist in der vorigen Nacht der Bergmann Caloch im Streite erschlagen worden.

Einbruchsdiebstahl. Essen, 29. Dez. In der letzten Nacht sind Diebe in ein hiesiges Juwelengeschäft eingebrochen und haben Uhren und Goldwaren im Werte von etwa 10 000 Mark geraubt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 29. Dez. (Priv.-Telegr.) Für die Hinterbliebenen der ermordeten Finkenwälder Fischer hat der Hilfsverein schon 34 000 Mark gesammelt.

Berlin, 29. Dez. Die Zarin soll, wie aus Wien gemeldet wird, nachdem sie nach Petersbourg zurückgekehrt sein wird, auf einige Zeit zu ihrer Schwester, der Großfürstin Elisabeth, ziehen.

Ein neuer Schießplatz der Firma Krupp.

M. Halle a. S., 29. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Saaleitz“ zufolge wird die Firma Friedrich Krupp A.-G. in der Lüneburger Heide einen neuen großen Schießplatz anlegen zum teilweisen Ersatz des Schießplatzes in Tangerhütte.

Vom Zionistenkongreß.

Hamburg, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Auf dem Zionistenkongreß erhielt nach einer ausgeübigen Kritik an der Zeitung der Präsident Wolffsohn ein uneingeprüftes Vertrauensvotum, was zu begeisterten Kundgebungen für Wolffsohn Anlaß bot.

Selbstmord eines russischen Terroristen.

Paris, 29. Dez. Im hiesigen Gefängnis de la Santé erhängte sich der russische Terrorist Verliunov, der kürzlich wegen Erzeugung von Sprengstoffen verhaftet worden war.

Die elementaren Katastrophen in Spanien.

Paris, 29. Dez. Aus Madrid wird gemeldet, daß infolge der letzten Regengüsse in dem Städtchen Orena bei Orense mehrere Häuser durch einen Felssturz zerstört worden sind, wobei 26 Personen getötet wurden.

Ein vierfacher Mord.

Brüssel, 29. Dez. (Priv.-Tel.) In dem vierfachen Mord in La Sandenere bei Spa wird noch gemeldet, daß man als Verdächtigen einen Dienstknecht aus Mosmede verhaftete. Er mußte aber, da er kein Alibi nachweisen konnte, wieder entlassen werden.

Das Tob der deutschen Arbeiter-Versicherung.

London, 28. Dez. In einer an seine Wähler gerichteten Flugchrift nimmt der Handelsminister Bezug auf die Untersuchungen, die er im Oktober 1909 über die Arbeiterverhältnisse Deutschlands angestellt hat.

ordentlich lobend über das deutsche System der Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung aus und erklärt, er sei erfüllt von Bewunderung für den beharrlichen Geist, der den vielen Ruhmestaten der deutschen Nation diese sozialen Vollwerke hinzugefügt habe, sei aber auch von der Hoffnung erfüllt, bald in England das System eingeführt zu sehen, das alle in Deutschland gemachten Erfahrungen und außerdem noch die Arbeitslosenversicherung umfasse.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Direktorenkrise am Wiener Hofburgtheater.

Berlin, 29. Dez. Aus Wien wird gemeldet: Die direkten Verhandlungen mit Baron Berger vom Hamburger Schauspielhaus dauern fort. Wenn sie nicht zum Abschluß kommen, so liegt das nicht daran, daß Baron Berger das Hamburger Schauspielhaus nicht im Grunde verlassen will, sondern in der Höhe seiner finanziellen Forderungen und der seiner Frau, die bekanntlich am Lusttheater tätig ist.

Eine Beschlagnahme russischer Wertpapiere beim Bankhaus Mendelssohn.

Berlin, 29. Dez. Die „Vörtszeitung“ in Petersburg meldet: Die deutsche Regierung hat bei dem Bankhaus Mendelssohn für 4 Mill. Rubel russischer Wertpapiere Beschlagnahme und zwar auf Verlangen eines deutschen Reichsangehörigen Gelehrten während des letzten Krieges mietete Rußland den deutschen Dampfer „Anhalt“ und sandte ihn mit einer großen Ladung von Probiert etc. unter deutscher Flagge nach Wladivostok ab.

Die deutsche Regierung hat bei dem Bankhaus Mendelssohn für 4 Mill. Rubel russischer Wertpapiere Beschlagnahme und zwar auf Verlangen eines deutschen Reichsangehörigen Gelehrten während des letzten Krieges mietete Rußland den deutschen Dampfer „Anhalt“ und sandte ihn mit einer großen Ladung von Probiert etc. unter deutscher Flagge nach Wladivostok ab.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 29. Dez. (Von uns. Londoner Bureau.)

Heute behauptet der Berliner Korrespondent des „Standard“, aus ausgezeichneten Quellen zu wissen, daß Deutschland im Augenblick geneigt sei, eine Annäherung an Großbritannien herbeizuführen und zwar auf folgender Basis: Zunächst sei man bereit, sich über koloniale Fragen zu einigen, besonders mit Bezug auf Afrika, wo beide Nationen verschiedentlich Nachbarn seien.

Mit Bezug auf die beiden ersten Punkte heißt es weiter, sei kein nennenswerter Fortschritt erzielt worden. Nur Ernest Dornburg habe bei seiner Anwesenheit in London die in Frage kommenden Punkte mit einigen leitenden Persönlichkeiten besprochen und es sei Tatsache, daß er seine diesbezüglichen Ansichten dem Reichskanzler und dem Kaiser vorbrachte.

Mit Bezug auf die beiden ersten Punkte heißt es weiter, sei kein nennenswerter Fortschritt erzielt worden. Nur Ernest Dornburg habe bei seiner Anwesenheit in London die in Frage kommenden Punkte mit einigen leitenden Persönlichkeiten besprochen und es sei Tatsache, daß er seine diesbezüglichen Ansichten dem Reichskanzler und dem Kaiser vorbrachte.

Mit Bezug auf die beiden ersten Punkte heißt es weiter, sei kein nennenswerter Fortschritt erzielt worden. Nur Ernest Dornburg habe bei seiner Anwesenheit in London die in Frage kommenden Punkte mit einigen leitenden Persönlichkeiten besprochen und es sei Tatsache, daß er seine diesbezüglichen Ansichten dem Reichskanzler und dem Kaiser vorbrachte.

Was die Flottenfrage betreffe, so sollte man sich in England endlich darüber klar werden, daß Deutschland niemals das Flottenbauprogramm von 1900 aufgeben werde, das bis 1917 die Flottenstärke festgelegt habe. In den einflussreichen Kreisen Berlins denke man sich eine Abmachung über die Flottenfrage so, daß noch 1917 beide Mächte sich ihr Bauprogramm mitteilen können, das sei aber auch das äußerste, wozu Deutschland schließlich bereit sei.

Der genannte Korrespondent will weiter wissen, daß diese neue Politik sowohl vom Reichskanzler als auch vom Kaiser befürwortet werde. Mit Bezug auf die beiden ersten Punkte heißt es weiter, sei kein nennenswerter Fortschritt erzielt worden.

Das ist bezeichnend, daß der „Daily Express“, der in demselben Verlage wie der „Standard“ erscheint, und genau von demselben Korrespondenten bedient wird, in einem Berliner Telegramm in überaus charmer Weise ausführt, daß es sich bei all dem Getöse und Gerede von einer deutsch-englischen Annäherung nur um den Versuch gewisser leitender Kreise in Berlin handle um die nächsten Wahlen zu beeinflussen.

Volkswirtschaft.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Aus dem soeben für das Jahr 1909 erschienenen Bericht über den Kuxenmarkt und den Markt für Aktien ohne Borsennotiz der Bergisch-Märkischen Bank, Düsseldorf, entnehmen wir nachstehende Ausführungen:

Die Lage des Eisenmarktes war zu Anfang des Berichtsjahres wenig günstig zu nennen. Die Verhandlungen zwecks Erneuerung des Luxemburger Hoheisen-Syndikats mußten abgebrochen werden, weil eine Verständigung nicht zu erzielen war. Auch die Hoffnung auf ein Wiederzustandekommen des Rheinisch-Westfälischen Hoheisen-Syndikats wurde als aussichtslos aufgegeben. Die Preise waren auf allen Gebieten der Eisenindustrie schlecht. Das erhoffte große Frühjahrsgeschäft blieb aus; auch im zweiten Vierteljahr war eine Besserung kaum zu spüren. Auch auf dem Stabeisenmarkt war der Wettbewerb infolge überzogener Produktion äußerst scharf und die erzielten Preise lagen teilweise nicht unerheblich unter den Selbstkosten.

Der Kohlenmarkt befand sich zu Anfang des Jahres in denkwürdiger Verfassung. Die Absatzschwierigkeiten wurden bei fast allen Kohlen- und Koksarten täglich größer, sobald sich das Kohlenfundament genügt lag, die Fördererbeschränkung für Britisch von 17 auf 22 Prozent zu erhöhen. Von den ersten Beteiligungsmengen an Kohlen waren 80 Prozent, an Koks 60 Prozent und an Britisch 78 Prozent freigegeben. Die Ausweise der Forderungen für das erste Quartal lauteten durchweg recht ungünstig und eine Anzahl Forderungen mußte Ausbetermächtigung vornehmen. Die Hauptschwierigkeit lag auf dem Koksmarkt, und die reinen Kohlenzeichen waren am schlimmsten betroffen.

Der Kuxenmarkt eröffnete das abgelaufene Jahr in ziemlich ruhiger Haltung. Der Markt blieb zunächst etwas vernachlässigt, weil sich das Interesse zeitweise nur auf Salzwerte richtete. Allmählich aber wurde das Geschäft lebhafter und ebenso wie die Berliner Börse den Ereignissen vorausliegend, waren auch auf dem Kuxenmarkt die Kurse schon sehr hoch in die Höhe gegangen, bevor sich die beginnende Besserung tatsächlich bemerkbar machte. Mit kurzen Unterbrechungen blieb dann die Tendenz des Marktes fest, und die Kursentwicklung zeigte eine stark aufsteigende Richtung. Von den schwereren Werten weisen Kurssteigerungen auf: Dorstfeld (+ 3000), Gwald (+ 4500), Unter Frip (+ 1500), Victor (+ 2900), Vohringen (+ 8000), Königin Elisabeth (+ 1600), König Ludwig (+ 4400), Constantin der Große (+ 3000). Die größte Kurssteigerung hatten Langensbrunn mit 12 650 Mark zu verzeichnen. In dem Papier entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft. Die Gewerkschaft hat die Ausbeute von 60 auf 75 Mark monatlich erhöht und stellt eine weitere Erhöhung auf 150 Mark für Anfang nächsten Jahres in Aussicht. Auch bei den meisten Mittelwerten ist das Kursniveau zum Schluß des Jahres wesentlich höher ist. Neu eingeführt sind an den Düsseldorf- und Essener Börsen die Kurse der Gewerkschaft Adler b. Kupferberg, die Ende Juli zum ersten Mal zur amtlichen Notiz gelangten. Auf dem Braunkohlen-Kuxenmarkt war das Geschäft im allgemeinen sehr ruhig. Wesentliche Veränderungen sind auf diesem Markt nicht zu verzeichnen.

Das Hauptinteresse der rhein. westfäl. Kuxenbörsen konzentrierte sich während des ganzen Jahres auf dem Markt für Kalkwerke. Schon Anfang des Jahres, als man die Aussichten auf Erneuerung des neuen Syndikats günstig beurteilte, war das Geschäft äußerst lebhaft und das Kursniveau hob sich wesentlich. Ihren Höhepunkt erreichte die Bewegung am Abend des 30. Juni. Später waren die Kurse je nach dem Stand der Verhandlungen noch mehrfachen großen Schwankungen unterworfen. Nach der Einigung mit Schmidtmann setzte eine neue Aufwärtsbewegung ein, bei der die Kurse auf der ganzen Linie einen erheblich höheren Stand erreichten als an irgend einem der fröhlichen Tage.

Automobilverkehr Mannheim, G. m. b. H., Mannheim.

Hier wurde unter der Firma „Automobilverkehr Mannheim, G. m. b. H.“ eine neue Gesellschaft gegründet, die den Automobil-Droschkenverkehr in hiesiger Stadt übernimmt. Am 1. Januar werden erstmals drei Taximeterdroschken, Fabrikat Benz u. Co., dem Betrieb übergeben. Seitens drei Droschken folgen in aller Kürze.

Zusammenschluß in der Lederindustrie. Eine der ältesten wirtschaftlichen Vereinigungen Deutschlands, der im Jahre 1847 gegründete Verein Deutscher Gerber löst sich mit Ende 1908 auf und geht Anfang 1910 in den Zentralverein der deutschen Lederindustrie G. B. auf. Damit gewinnt die deutsche Lederindustrie, die mit einer Jahresproduktion im Werte von ungefähr 600 Millionen Mark in der ersten Reihe der deutschen Gewerkschaften steht, eine einheitliche Organisation, die, da dem Zentralverein der Deutschen Lederindustrie G. B. 20 regionale Unterverbände angehören, ihre Ausläufer in allen Ecken des Reiches hat. Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie G. B. besteht erst seit dem Jahre 1891, vereinigt aber außer den genannten Verbänden in sich fast sämtliche bedeutende Lederfabriken Deutschlands.

A. G. J. Vogler in Adla. Die Generalversammlung beschloß die Kapitalerhöhung um M. 300 000 auf M. 2 100 000. Die neuen Aktien sollen ab 1. Juli 1910 dividendenberechtigt sein. Sie werden von der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. und der Firma Karl Wahn zu Paris übernommen. Im Zusammenhang hiermit wurde der frühere Kapitalerhöhungsbeschluss, soweit er noch nicht durchgeführt war, annulliert.

Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vorm. Manschild u. Co., A.-G. in Gelsenkirchen. In der gestrigen Generalversammlung teilte auf Anfrage eines Aktionärs die Direktion mit, daß die Gesellschaft gut beschaffen sei, daß die Preise jedoch noch keine Besserung erfahren haben und der Abschluß des laufenden Geschäftsjahres davon abhängen, wie die Preise sich ferner entwickeln werden.

Industrie für Holzverwertung A. G., Dortmund. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Industrie für Holzverwertung A. G. in Dortmund wurde mit Rücksicht auf die erhebliche Ausdehnung des Absatzgebietes beschlossen, das Kapital von M. 500 000 auf M. 1 Million zu erhöhen. Die neuen Aktien werden einem Konjunktium zu 100 Prozent überlassen, mit der Verpflichtung, in den alten Aktien zu 110 Prozent im Verhältnis von 1:1 anzubieten. Über den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß durch eine Reihe neuer Käufe die Produktion auf Jahresfrist abgesetzt ist. Die Verwaltung schätzt die Dividende für 1909 auf 6 Prozent (i. V. 4 Prozent).

Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg m. b. H., die zwischen Hamburg und dem Rhein einen Schlepptschiffahrtsverkehr unterhält, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Verlust ab. Aus den Dampferfahrten wurde eine Einnahme von M. 293 022 erzielt, für Unkosten mußten M. 318 125 aufgewendet werden, für Abschreibungen M. 27 619. Dadurch erhöhte sich die Unterbilanz von M. 337 891 auf M. 389 713 bei einem Gesellschaftsvermögen von M. 435 000. Die Gesellschaft hat ihren größten Dampfer „Mülheim“ mit Verlust verkauft.

Telegraphische Handelsberichte.

Bericht vom belgischen Kohlen- und Koksmarkt.

m. 28. 11. 20. Dez. Vom belgischen Kohlen- und Koksmarkt meldet die „Kohle. Bl.“: die Verhältnisse auf dem belgischen Kohlenmarkt haben während der letzten 5 Wochen eine im allgemeinen betrübende Gestaltung erfahren. Zwar hat die Käufe nur vorübergehend die Nachfrage in Goubranndrohle besonders begünstigt, jedoch ist die Nachfrage der Forderungen wesentlich besser als vor 2 Monaten bedingt. Die Nachfrage nach Goubranndrohle hält sich trotz des Fehlens besonderer Käufe dennoch auf ziemlich betrübender Höhe. Andererseits ist durch die langsam wachsende Beschäftigung der Eisenwerke der Verbrauch an Industriekohlen größer geworden und auch im Wochen begriffen. Seitens der Hoheisen- und Eisenwerke ist namentlich die Nachfrage in Koks sehr gewachsen, zumal das belgische Koksfundament vor einigen Wochen erschöpft hat, den Preis für nachjährige Lieferungen vorläufig nicht zu erhöhen. Der Bedarf für das erste Viertel des nächsten Jahres dürfte jetzt weitens gedeckt sein. Indessen werden bei der folgenden Beschäftigung der Hoheisen noch vielerlei Lieferungen in Anspruch zu veranlassen.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 28. Dez. (Schluß-Kurse).

Table with 4 columns: Title, Kurs vom 27., Kurs vom 28., and Kurs vom 27. 28. Includes items like 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), etc.

Wien, 28. Dez. Wechsel auf London 11 1/2.

New-York, 28. Dez.

Table with 4 columns: Title, Kurs vom 27., Kurs vom 28., and Kurs vom 27. 28. Includes items like Gold auf 24 Stb., Durchschnittr., etc.

Produkte.

New-York, 28. Dez.

Table with 4 columns: Title, Kurs vom 24., Kurs vom 25., and Kurs vom 24. 25. Includes items like Baumwolle Hafen, ad. Haiti, etc.

Chicago, 28. Dez. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Title, Kurs vom 27., Kurs vom 28., and Kurs vom 27. 28. Includes items like Weizen Dezbr., Mai, etc.

Table with 4 columns: Title, 24., 28., and Differenz. Includes items like Liverpool, 28. Dez. (Schluß), Weizen roter Winter fest, etc.

Eisen und Metalle.

London, 28. Dez. (Schluß) Kupfer, Fein, p. Kauf 81.00, 3 Mon. 82.25, Zinn fest per Kauf 153.17.6, 3 Mon. 155.7.5, Blei fest, spanisch 13.7.6, englisch 13.12.6, Zink fest, schwedisch, Marken 23.2.6, Spezial Marken 23.15.0.

St. Petersburg, 28. Dez. Kupfer, Fein, Middlesborough warren, per Kauf 51 1/2, per Monat 51 3/4.

Table with 3 columns: Title, Preis, and Wert. Includes items like Kupfer Superior August vorläufig, Zinn Straits, etc.

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with 7 columns: Stationen am Rhein, Datum (24., 25., 26., 27., 28., 29.), and Bemerkungen. Includes items like Bonn, Waldbrunn, etc.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, and Bemerkungen. Includes items like 28. Dez. Morg. 7, etc.

Höchste Temperatur den 28. Dez. + 11.0°

Tiefste - vom 28. 11.9. Dez. + 7.0°

* Voraussichtliches Wetter am 30. und 31. Dezember. Der Luftdruck, der die Wetterlage beherrscht, lagert heute mit 740 mm über Schottland und wird auch weiterhin Störungen hervorzurufen, jedoch für Donnerstag und Freitag auch fernerhin heftiges und regnerisches Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Feig Goldschmidt; für Kunst und Feuilleton: Georg Weikmann; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schindler; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter. Für den Inseratenteil und Geschäftslich: Fritz Joad. Druck und Verlag der Dr. Schönschen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Kopfschmerzmittel (Headache medicine) with text 'Bei Kopfschmerz' and 'Hofmann'sches Mittel'.

Advertisement for M. Reutlinger & Co. Hofmöbelfabrik, featuring 'Grosse Ausstellung vollständiger Wohnräume'.

Advertisement for Messmer's Thee, featuring 'AUSGEWÄHLTE FEINE THEE-SORTEN' and '100g Pakete 055 Mk - 140 Mk'.

Advertisement for 'Das Vergnügen muss ich teuer bezahlen!' (The pleasure must be paid for!) with a testimonial and price '8113'.

American Girl.

Humoreske von Adolf St. a. r. l. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Wir waren, wie gesagt, ein wohlgeachtetes Tugend- oder noch darüber aber trotz dieser Nebenbuhlerschaft ging es im großen Ganzen noch viel matterlicher zu, als man nach dem schlechten Ruf, in dem der Westen steht, glauben möchte. Nur ein einzigesmal kam es zu einer Schieberei und da dabei keiner den Tod fand, sondern nur zwei schwer verletzt wurden, so endete dies Zwischenstück zur allgemeinen Zufriedenheit mit aller Freude, zwei Konkurrenten weniger zu haben, und diese konnten froh sein, wenigstens am Leben geblieben zu sein. Natürlich schmiedete die Zahl der Jäger kurze Zeit darauf noch weiter zusammen, weil Bill Kramer wegen Pferdediebstahl ins Loch geschickt und gebängt wurde. Fritz Wilkins und Bob Roberts aber das Spiel aufgaben und gegen Norden wanderten, wo damals das Goldfieber ausgebrochen war. Das gab den Zurückgebliebenen Mut, zur entscheidenden Attacke zu schreiten.

Zuerst probierte es Müller, ein geborener Deutscher. Der war weich und sentimental, wie sie es alle sind, und es stand ihm gar nicht schlecht, dies Wesen, wenn er betrunken war. Aber im nüchternen Zustand war er einfach unaussprechlich und so war es kein Wunder, daß Mary ihn oblliegen ließ.

Nicht Tage später probierte Smith sein Heiß. Der hatte eine andere Methode, wie sie für einen echten Yankee paßt. Er zog seinen Frack und seine weißen Handschuhe an, wie der Deutsche, aber als er unter den Mägen der halben Stadt gravitativ zu Miß Marys Wohnhaus hindröhrt, trug er seine Geschäftsbücher unter dem Arm und er erzählte später noch Empfang des Vorbes — denn trotz allem konnte er ihr nicht böse sein — mit einer Art mehrtätigen Entzücken, wie verständnisvoll das Mädchen seinen Auseinandersetzungen gefolgt sei, wie sie durch eingeworfene Fragen bewiesen habe, die Geheimnisse des

Soll und Habens seien für sie vertraut und wie sie sogar einen Fehler in der Buchung entdeckt habe. Aber was nützte dies alles, war es die Absicht von Smiths roter Nase, war es ein ungenügendes Plus auf der Habenseite oder waren es andere Gründe, genug, auch er bekam das Ja nicht.

Diesmal dauerte es vier Wochen, ehe ein dritter sich zur Werbung entschloß. Wir waren alle neugierig, denn Edward Zorell hatte an den Abenden im Wirtshaus immer so eigene Andeutungen gemacht, wir wußten keinen mit den Weibern umzugehen, denen müsse man ganz anders kommen und er kenne eine unfehlbare Methode, Miß Mary kein zu kriegen. Ich weiß nicht, hat er bei seiner Werbung diese Methode nicht richtig angewendet, oder hat sie, trotz ihrer Unschicklichkeit bei dem Teufelsmüdel versagt. Tatsache ist, daß Zorell am Abend nach seiner Werbung zwar nicht Bräutigam war, dafür aber eine hochaufgewollene linke Wade besaß, was besonders beim Trinken sehr komisch aussah, weil sich dabei der Mund ganz schief zog.

Nach dieser schlagenden Abwehr hatte Mary endlich Ruhe. Und da das lange Ansuchen nicht im Wesen des Westmannes liegt, verloren sich allmählich so ziemlich alle Bewerber. Es auf Tom Nelson und meine Wenigkeit. Nun, Nelson war ein Schaf, ein so hüdes Schaf, wie jemals eins in den großen Kammerherden umhergeirrt: Dumm gutmütig, feige, feige bis zur Unmöglichkeit. Eigentlich galt er in unseren Kreisen für eine Art Hohlkopf und angeht dies einzigen Nivalen hielt ich mein Spiel für gewonnen. Aber sprechen, das entscheidende Wort sprechen, wollte ich doch noch nicht, denn so ein Korb ist reich ausgelegt und empfangen. Ich beschloß, ruhig eine passende Gelegenheit abzuwarten. Inzwischen verbrachte ich meine ganze freie Zeit bei Miß Mary und war selig, wenn sie meine Einladung zu einem Spaziergang im Walde oder zu einer Nachpartie annahm. Das waren so ziemlich die einzigen Vergnügungen, welche unsere Stadt bot.

Eines Sonntags nachmittags, gerade als ich im Begriffe war, Miß Mary in den Saal zu helfen, führte der Teufel — oder war

es mein Schutengel, ich wage das nicht zu entscheiden — Tom Nelson am Ufer vorbei. Ich habe schon erwähnt, daß Nelson feige war; besonders fürchtete er sich vor dem Wasser. Der Herr möge mir die Sünde vergeben, aber ich bin nur ein Mensch, ein schwacher Mensch, und die Gelegenheiten war zu verlockend. Ich lud Tom ein, die Nachpartie mitzumachen und da auch Mary das Gleiche tat, konnte er nicht Nein sagen. Mit besonderer Bosheit hatte ich ihn so plaziert, daß er vor Marys Augen lag und sie genau beobachten konnte, wie ängstlich er sich am Bootstrand festhielt und wie er jedesmal ganz lächerlich wurde, wenn ich den Kahn zu beständigem Schaukeln brachte.

Gegen sechs Uhr nachmittags, wir waren mitten auf dem Ströme und hübsch weit von Lande entfernt, brach plötzlich ein Gewitter los. Sie dürfen nicht an die jähnen europäischen Gewitter denken, die meist so manierlich und gestittet sind, wie die Bewohner ihres Erdteils, sie müssen sich ein amerikanisches Gewitter vorstellen, mit seinen obenbetäubenden unaussprechlichen Donnerschlägen und den unglaublichen Wassermassen, die aus den Wolken herniedersürzen. Im Nu war der Kahn halb voll und die Schlaglage war wirklich nicht ungefährlich, denn er schien die Last von drei Personen nicht tragen zu können. Das sagte ich auch zu Miß Mary und sie stimmte mir zu. Und da, ja, ich war eben verückt, da sprang ich einfach aus dem Kahn ins Wasser. Die Sache sah gefährlicher aus, als sie war. Ich bin ein guter Schwimmer und erreichte bald das jenenseitige Ufer, wo ich freilich schlingel im nassen Gras die ganze Nacht hocken blieb. Die Folge war ein schrecklicher Katarrh, der mich vierzehn Tage aus Bett fesselte.

Als ich aufstand, war Miß Mary verlobt, verlobt mit Tom Nelson. Ich habe es aufgegeben, in die Geheimnisse der weiblichen Liebeslogik einzudringen. Das einzige, was mir bei der Geschichte leid tut — den Schnupfen habe ich längst überwunden — ist der Gedanke, schuld zu sein an Tom's Verheiratung. Nun, hoffentlich vergeht er mir und ich habe auch im Jenenseits für diese Sünde einen gnädigen Richter.

Offeriere als preiswert Ein grosser Posten hochfeiner Herren-Stoffe. Jeder Meter: Mk. 5.- E1,10 August Weiss E1,10 Marktstrasse.

Neueste Lebertranemulsion Pancrea-Jecol, hergestellt aus bestem Lebertran mit Phosphor. Ramp, L 6, 7. Beginn der neuen Kurse im Aufnehmen und Anfertigen von Damen- und Kindergarderoben: am 1. und 15. jeden Monats.

Joh. Ad. Schmitt Syphons- u. Flaschenbierversand. Tel. 3223. Seckenheimerstr. 84. Dordmunder Union Pilsener, Kaiser-Bräu, München, Erstes Kalmbacher Aktienbier, Prinz-Gold Exportbier, Karlsruhe, Prinz-Residenzbräu, Dunkel, Hell, Rot, Weiss, Bock, Pilsener, etc.

LUCERNA CHOCOLADEN. ISST DIE GANZE WELT.

Amfliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Erscheinung wöchentlich ein bis zweimal.

2. Jahrgang. Mannheim, den 29. Dezember 1909. No. 108. Bekanntmachung. Der Herr... Handeltregister. Die... Bekanntmachung. Die... Handeltregister. Die...

1909

Dezember 31 Freitag

Mittwoch, Donnerstag
Freitag

Zur Silvester-Feier,

Mittwoch
Donnerstag, Freitag

1910

Januar 1 Samstag

Punsch-Extrakte

Arrak-Punsch . . .	$\frac{1}{2}$ Flasche	1.00
Rum-Punsch . . .	$\frac{1}{2}$ Flasche	
Portwein-Punsch . .	$\frac{1}{2}$ Flasche	1.90
Kaiser-Punsch . . .	$\frac{1}{2}$ Flasche	
Burgunder-Punsch . .	$\frac{1}{2}$ Flasche	

Liköre

Manegold in 10 verschiedenen Sorten . . .	Flasche	1.10
Vanille $\frac{1}{2}$ Flasche . .		1.10
Kümmel $\frac{1}{2}$ Flasche . .		70 Pfg.
Anisette $\frac{1}{2}$ Flasche . .		70 Pfg.
Getreide-Kümmel . .	grosse Flasche	1.10
Bergamotten . . .		
Pfefferminz . . .		1.10
Quetsch- und Magenbitter . . .		1.10
Seeräuber . . .		1.00 1.75
Halb u. Halb von Mampfe . .		1.75
Sherry-Brandy, Half and Half, Caracao, Karthäuser Likör, Eierkognak, echt Benediktiner Danziger Spezialitäten etc.		

Spirituosen

Arrak-Façon . . .	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	1.10	1.80
Arrak-Verschnitt * . . .			1.20	2.10
Arrak-Verschnitt ** . . .			1.30	2.40
Arrak-Verschnitt *** . . .			1.60	2.90
Arrak de Batavia . . .	2.—		3.65	
Rum-Façon . . .			80	1.40
Rum-Verschnitt * . . .			1.05	1.90
Rum-Verschnitt ** . . .			1.40	2.40
Rum-Verschnitt *** . . .			1.55	2.90
Jamaika-Rum . . .	2.—		3.25	
Kognak-Verschnitt . . .	80		1.40	
Kognak-Verschn. * . . .	1.—		1.80	
Kognak-Verschn. ** . . .	1.35		2.40	
Kognak-Verschn. *** . . .	1.60		2.90	
Deutscher Kognak *** . . .	$\frac{1}{2}$		3.65	
Echtes Charente-Wein-Destillat . . .	$\frac{1}{2}$		1.95	
Zwetschenwasser-Verschnitt . . .			1.10	1.80
Kirschwasser-Verschnitt . . .			1.20	2.10
Echt Kirschwasser . . .	1.70		3.—	

Rabatt-Marken

trotz der billigen Preise auf fast alle Artikel.

- Valencia-Orangen 10 Stück 25, 35, 45, 55 Pfg.
- Datteln, Feigen, Trauben
- Rosinen, Mandarinen
- Zitronen.

- FrISCHE Zufuhren:
- Feinster St. Michael-Ananas
- Almeria-Trauben
- Hasel- und Walnüsse.

- Astrachan-Kaviar
- Malosol-Kaviar
- Gänseleber-Wurst
- Gänseleber-Pasteten.

- Sardinen in Oel
 - Fischkonserven
 - Fleischwaren, Käse etc.
- in bekannt guten und frischen Qualitäten!

Südweine

Samos . . .	Flasche	95 Pfg.
Blutwein . . .	Flasche	1.25
Portwein . . .	Flasche	1.45
Vino Vermouth . . .	Flasche	1.65
Sherry . . .	Flasche	1.75
Malaga . . .	Flasche	1.85

Rotweine

Bordeaux $\frac{1}{2}$ Flasche . .	95 Pfg.
Fouace Bordeaux $\frac{1}{2}$ Fl. .	1.—
Oberingelheimer $\frac{1}{2}$ Fl. .	1.20
Königsbacher $\frac{1}{2}$ Flasche .	1.25
PalusArveyres $\frac{1}{2}$ Flasche .	1.40
Chateau Morgeaux $\frac{1}{2}$ Fl. .	1.90

Weissweine

Bergzaberner $\frac{1}{2}$ Fl. . .	80 Pfg.
Edenkobener $\frac{1}{2}$ Fl. . .	85 Pfg.
Ungsteiner $\frac{1}{2}$ Flasche . .	90 Pfg.
Guntersblumer $\frac{1}{2}$ Fl. . .	90 Pfg.
Moselblümchen $\frac{1}{2}$ Fl. . .	95 Pfg.
Hambacher $\frac{1}{2}$ Flasche . .	95 Pfg.
Königsbacher $\frac{1}{2}$ Flasche .	1.15
Obermoseler $\frac{1}{2}$ Flasche .	1.25
Geisenheimer $\frac{1}{2}$ Flasche .	1.35
Erbacher $\frac{1}{2}$ Flasche . .	1.60

Schaumweine

Cabinet	Flasche	2.35
Trois Etoiles . . .		
Carte blanche, garantiert franz. Flaschengärung . . .		2.75
Moselgold		4.—
Burgell grün	Flasche	4.50
Henkell trocken		
Kupferberg gold		netto
E. Mercier & Cie., Luxemburg „Grand Sillery“ „Ay Crémant“ . . . „Carte d'Or“		

Ein Posten **Bowlen Schaumweine** Flasche netto **2.10**

- Knall-Bonbons
- Scherz-Artikel
- Glücks-Figuren zum Giessen für Silvester
- Neujahrs-Karten

Haushalt-Abteilung:

- Glasbowlen verschiedene Größen und Ausführungen, mit und ohne Gläser
- Bowlen-Kannen geschliffen und glatt

- Wein-Gläser
- Bowlen-Gläser
- Sekt-Gläser
- Punsch-Gläser
- Sekt-Kühler

- Rotwein-Gläser
- Weissweingläser
- Weinrömer
- Teebecher
- Glasteller

AJLE Artikel in bekannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Wronker & Co. Mannheim

Ankauf.
Gebrauchte kleine und mittlere **Kisten** in gröss. Partien zu kauf. gesucht. 13308
H. Schind & Cie., A. W. Schanzstr. 3.

1 gebz. Schreibmaschine, gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. u. R. A. 22617 an die Exped. des Bl.

Verkauf.
Gebrauchtes **Zweitpänner-Arbeitsgeschirr** sowie 1 Wagensperd, passend für Milchhändler billig zu verkaufen. 13309
O. S. 2. Eckladen.

1 engl. Koffer, 1 Kessner-rad und 3 Westen billig zu verkaufen. 13358
G 5, 12, 4. Stod.

Die tonlich schönsten **Pianos** finden Sachkundige in 9677
A 2, 4.
1 zwei- u. 1 vierradriger Sandwagen billig zu verkaufen. Werkstrasse 29, Birkhofstr. 22495

Stellen finden
Schriftlicher **Wortführer**
Erwerb durch
b/i 1909 Adressen Nr. 10 Verdenh.
G. H. Mann, Frankfurt
am Main. 1946

Besseres Mädchen,
das noch fern, zu einem zwei-jährigen Kinde gesucht. 13314
Restauration Rheinpark,
3. Gartenmeister.

Auf 1. Januar 1910 ein
solides Mädchen
für Küche- und Zimmerarbeit
gesucht. 13180
F 6, 4/5

Juni 1. Januar 1901
braves Mädchen
gesucht an st. Familie.
Baldparkstr. 6, 2. St. 110.

Wirtschaften
Wirtschaft, mitgekauft f. Fleischbiergeschäft, zu verf.
Off. u. Gramlich, Wald-
parkstr. 41. 12547

Zapf oder Pacht
per Januar Wirtschaften zu ver-
geben. Off. u. Nr. 22644 a. b. Grö.

Suche für meine Wirtschaft
Bedienstete 184 einen
Wirt als Köhler. 22653

Mietgesuche.
Wohnort sucht per 1. Fe-
bruar
2 Zimmer
und Küche. Off. Offerten
mit Preis unter Nr. 18129 an
die Expedition des Blattes.



Bei der Herstellung des Salamanderschuhes werden die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Technik von geschulten Arbeitern nutzbar gemacht. Durch Verwendung des besten Materials auf den neuesten Maschinen entsteht ein in jeder Hinsicht unübertroffenes Erzeugnis. Fordern Sie Musterbuch.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Salamander

Schuhges. m. b. H. Berlin

Mannheim



P 5, 15/16
Heidelbergstrasse.

2-4-Zimmerwohnung
in der Gegend des Mallen-
turms ob. Stadenhof in gut.
Vogel p. 1. Jan. gef. Angeb.
u. E. K. 22680 an die Exped.

Gezügeltete 6-Zimmerwoh-
nung von kleiner, ruhiger Be-
sitzerin - die per 1. April 1910
in der Offstadt zu mieten gesucht.
Officier unter F. P. Nr. 18313
an die Expedition des Blattes.

Möbl. Zimmer
E 6, 8 a. St. Schön möbl.
Zim. u. v. 22666
G 7, 26, 2. Etz. (Entfernung)
Gutes möbl. grob. Zimmer
zu vermieten. 22646
H 2, 8 2. Etz. gut möbliert.
Zimmer u. v. 22646
K 1, 26 3. Stod (Spiel-
zimmer m. Venf. zu verm.
22667
L 2, 7, 5. Etz. links, ein gut
möbl. Zim. sol. u. v. 18297
L 12, 5, 4. Etz. ar. id. möbl.
L Zimmer nur an solides,
ruh. Herrn zu verm. 22650
M 4, 1, 1. Etz. schön möbl.
Zimmer m. Venf. zu verm.
22618

O 5, 1 möbl. Zimmer m. o.
ohne Clavier u. v. m.
dabei zu finden auch bef. Do-
men u. Herren genau hier.
Wittgen. u. Abendstr. 22649
Q 7, 27. vort. schön möbl.
Zimmer zu verm. 22667
R 7, 15 1. Etz. schön möbl.
Zimmer mit Schreibt-
tisch, Gas zu verm. 18305
T 2, 8, 2. Etz. schön möbl.
Zim. m. ven. v. v. 22681